

Neun spannende Kultur-Tankstellen am 3. Kultur-Trip in Frick und Gipf-Oberfrick

Noch ist er nicht so bekannt, der Kultur-Trip von Frick und Gipf-Oberfrick. Doch das kann sich ändern. Denn das Programm von vier ortsansässigen Kulturanbietern an neun Stationen am Samstag war beeindruckend, vielfältig und überraschend.

Looping ist ein Begriff von Flugzeug-Shows, der Flugzeugakrobatik. Loops gibt es aber auch in der elektronischen Musik, Endlosschlaufen, Melodien, Rhythmen, die sich immer wieder wiederholen. Der Basler Musiker Yves Neuhaus macht solche Musik, aber ohne, dass es langweilig wird. Er spielt eine Melodie mit Violine oder Kontrabass, ein Loop-Gerät nimmt diese auf. Nun erweitert Neuhaus diese Grundmelodie in mehreren Stufen mit Rhythmen, Geräuschen und Synthesizer, sodass ein in mehreren Schritten vielfältiger, vielschichtiger Klangteppich entsteht, der sich immer wieder wiederholt. Eine Klanglandschaft quasi.



Bild: Cornelia Thürlemann

Im Kornhauskeller: Träumen und Tanzen mit Loops – musikalischen Endlosschlaufen, immer wieder erweitert von Yves Neuhaus.

An der Leinwand sehen wir dazu Luftaufnahmen von Landschaften, Natur und Städten, in vielfältigen Formen und Farben. Oder auch bunte, abstrakte Formen, Mandalas, die immer in Bewegung sind. Einmal sind es Aufnahmen aus Island, ein zweites Mal Stadt-Land-Bilder aus Basel und Umgebung. Es sind Klangbilder, die sich immer wieder verändern, aber nicht grundsätzlich. Die gleiche Melodie führt einen weiter, in die Unendlichkeit. Und schliesslich wieder zurück in die Stille, auf den Boden. Gar nicht viel anders als der Pilot nach einer Flugakrobatik-Show.

Neo-Klassik oder doch nicht?

Kein Wunder, kommt einem da auch die Assoziation mit Bach. Neuhaus hat eine klassische Ausbildung als Violinist und Kontrabassist, und dieses Wissen und Können bringt er in seine Loop- Kompositionen ein. Man nenne seine Musik auch Neo-Klassik, erzählt Neuhaus auf der Bühne im Kornhauskeller in Frick. Ganz überzeugt ist er nicht vom Begriff, aber er lehnt

ihn auch nicht ab. Die Kompositionen, die er im Kornhaus spielt, nennt er «Dreaming with Wolves» und «Dancing with Bears». Das Publikum hörte gebannt zu, und tanzte auch mit. Eingeladen wurde Neuhaus von Hedy Stalder, Programmleiterin der Kulturkommission Frick. «Ein solcher experimentierender Künstler hätte im Jahresprogramm keinen Platz gehabt», erzählt sie. An einem Kultur-Trip jedoch schon, denn da wollen die Leute Neues hören; sie können hineinhören und weiter gehen, wenn es ihnen nicht entspricht.



Bild: Cornelia Thürlemann

Ein Hauch von Paris in der Raiffeisenbank Gipf-Oberfrick: «Nathalie», gesungen von «Salut les Copains».

Der Kultur-Trip lebt von verschiedenartigen Angeboten. In Fricks Monti war der irische Liedermacher Mark Geary zu Gast, in der Gipf-Oberfricker Raiffeisenbank sangen auf Einladung von Kultour Gipf-Oberfrick Benno Ernst und Stephan Hunziker als «Salut les copains» französische Chansons wie «Nathalie» oder «Champs-Élysées» mit viel Gefühl, aber auch mit einer Prise Ironie.



Bild: Cornelia Thürlemann

Im Kornhauskeller: Die Märchenerzählerin Claudia Capaul erfreute mit einer bild- und klangreichen Sprache Kinder und Erwachsene.

Mit und ohne Worte verständlich

Während die Märchenerzählerin Claudia Capaul im Kornhauskeller im Basler Dialekt wunderbare Wort-, Laut- und Sinnbilder malte und damit Kinder und Erwachsene in ihren Bann zog, erzählte Loric im «Meck» eine Geschichte mit Musik ohne eigentliche Worte, dafür mit Pantomime, Symbolen und in einer lustigen Unsinn-Sprache mit dem Titel «Matz Hoby – Ora Si!». Eine theatralische Erzählung, die ohne «verständliche» Worte auskommt, dafür aus lautmalerischen Komponenten besteht, die keiner Sprache zuzuordnen sind.

Loric ist ein Klang-Alchemist, der mit Musik, gefangen in Laborflaschen, experimentiert. Da geschieht auch viel Unvorhergesehenes. Loric tanzt zu den Klängen, verstärkt sie und sperrt sie am Schluss wieder in die Flaschen zurück. Dies alles an einem passenden Ort, in der milden Herbstsonne vor der «Meck»-Mosterei.



Bild: Cornelia Thürlemann

Im «Meck»: «Matz-Hoby – Ora Si!» – Die Sprache der Figur Loric gibt es nicht, ist aber dennoch verständlich.

Dies und viel mehr war am 3. Kultur-Trip zu erleben. Dazu Reggae, ein Kinder- und ein Dokumentarfilm und elektronische DJ-Musik aus den 1980er-Jahren. Kurzum, ein vielfältiges Angebot für alle Generationen. Die Kultur-Trips finden im Zwei-Jahres-Rhythmus statt.